

NACHGEZÄHLT

19 Schützenköniginnen und -könige sind beim traditionellen Gauball der Wolfsteiner Schützen im Bürgerhaus Waldkirchen aufmarschiert.

HEUTE IM LOKALTEIL

Ernüchternd: Eine „ernüchternde Bilanz“ zog Renate Ruhland für den Rechnungsprüfungsausschuss im Freyunger Stadtrat über die Ausbeute der im Tourismus eingesetzten Werbegelder. (Lokalteil Freyung, Seite 31)

Mini-Dorf: Der frühere Maurer Hansi Greipl hat in Thannberg ein Dorf originalgetreu im Mini-Format nachgebaut. (Lokalteil Grafenau, Seite 28)

Plus: Röhrnbach hat bislang ein zehnpromzentiges Übernachtungsplus verzeichnet – ein Grund: der Trend zum Wellnessurlaub. (Lokalteil Waldkirchen, Seite 33)

Lokales aktuell auf einen Klick: www.pnp.de

VHS-Vortrag über „Sinn in Krisenzeiten“ Grafenau. Zum Vortrag „Sinn in Krisenzeiten, Philosophische Ideen und Perspektiven“ lädt die VHS am Donnerstag, 21. Oktober, um 18.30 Uhr in den Seminarräumen (Frauenberg 17, Grafenau) ein. Arbeit, Mobilität, Flexibilität und Familie zu koordinieren, kann anstrengen und zur Krise führen. Dann stellt sich die Frage nach dem Sinn des Ganzen. Wie die Philosophie bei der Suche nach Antworten helfen kann, soll der Vortrag helfen herauszufinden. Anmeldung und Info: ☎ 08552-96650 oder E-Mail: info@vhs-freyung-grafenau.de. – pnp

Gestern war's stürmisch am Lusen: Lebensgefahr FRG. „Wandern auf dem Lusen kann heute lebensgefährlich sein“ – diese Meldung machte gestern schnell die Runde. Starker Wind war dem Förster Michael Grossmann gestern Morgen zunächst aufgefallen. Weil durch den Sturm vor allem Totholz abbrechen und eventuelle Wanderer verletzen könnte, reagierte er lieber gleich: Er informierte die Nationalparkverwaltung, dass diese wiederum vor Besuchen in den betreffenden Gebieten warnen sollen. Von der NP-Verwaltung ging die Nachricht sogleich an die Touristinformation in Mauth und diese wiederum sendete den Warnhinweis an eine riesige Verteilerliste, in der unter anderem Hotel- und Pensionsvermieter, Medien und Privatpersonen sind. „Wir wollten lieber im Vorhinein informieren, statt Verletzungen bei Wandern zu riskieren“, erklärt Beatrice Eller, Leiterin der Touristinfo Mauth, auf PNP-Anfrage. Solch eine Mitteilung des Nationalparks passiert nicht oft. Deshalb „haben wir vorsorglich vorgebaut“ und die Touristen und Einheimische vor Wanderungen in Totholzgebiete und auf den Lusen gewarnt. Ob es auch heute noch einmal stürmisch wird, konnte NP-Presesprecher Rainer Pöhlmann gestern noch nicht sagen. – jj

„Ilzer Land“: Projektschmiede für die Zukunft

Auftakt mit Vorstellung der Innenentwicklung – Ziel: Menschen in attraktiven Städten und Dörfern



Sie schmieden mit Staatssekretär Dr. Andreas Scheuer (6. von rechts) an der Innenentwicklung im „Ilzer Land“: Bürgermeister Peter Siegert (Schönberg, von rechts), Bürgermeister Josef Gutschmiedl (Röhrnbach), stellv. Landrat Helmut Behringer, Bürgermeister Heinz Binder (Fürsteneck), MdL Bernhard Roos, Bürgermeister Manfred Eibl (Perlesreut), MdB Barthl Kalb, MdL Alexander Muthmann, Bürgermeister Hermann Baumann (Hutthurm), Bürgermeister Max König (Saldenburg), Bürgermeister Martin Behringer (Thurmsbang), Bürgermeister Helmut Peter (Grafenau) und Bürgermeister Max Köberl (Ringelai). – Fotos: Peter

Von Norbert Peter

Fürsteneck. Und wieder haben die „Ilzer Land“-Gemeinden ein heißes Eisen im Feuer, nämlich die Ortsentwicklung der Städte und Dörfer. Bei der Projektvorstellung auf Schloss Fürsteneck setzte Dr. Andreas Scheuer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den ersten Hammerschlag mit der Zusage, dass im Rahmen des neuen Städtebauförderungsprogramms „Kleinere Städte und Gemeinden“ das „Ilzer Land“ eines der ersten Projekte in Deutschland ist, das über dieses Programm gefördert wird.

Zur Ausgangslage: Unter Federführung des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern haben sich 2005 in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Passau die neun Gemeinden Fürsteneck, Grafenau, Hutthurm, Perlesreut, Ringelai, Röhrnbach, Saldenburg, Schönberg und Thurmsbang im Rahmen der „Integrierten ländlichen Entwicklung“ (ILE) zum Verein „Ilzer Land e.V.“ zusammengeschlossen. Ziel des Vereins ist es, in interkommunalen Netzwerken auf verschiedensten Handlungsfeldern die Lebens- und Arbeitsbedingungen in diesem ländlichen Raum zu erhalten und zu entwickeln. In allen Gemeinden wurden oder werden die öffentlichen Räume im Rahmen von Dorferneuerungs- oder Städtebauförderungsmaßnahmen saniert.

Gleichwohl verbleibt in allen Ortskernen das Problem zunehmender Leerstände, das die Funktionsfähigkeit der Ortskerne als lebendige, attraktive Zentren mit identitätsstiftendem Charakter für Bürger und Touristen bedroht. Im Dialog der Förderstellen beim Amt für Ländliche Entwicklung und bei der Regierung von Niederbayern mit Bürgermeistern des Ilzer Landes wurde deshalb die Idee entwickelt, in einem ressortübergreifenden und interkommunalen Projekt die Voraussetzungen zu schaffen, die Bereitschaft der Eigentümer oder potentieller Investoren zur Wiederbelebung der leerstehenden Bausubstanz in den Ortszentren der Gemeinden im Ilzer Land gezielt zu fördern. Gemeinsam mit Unterstützung durch die Städtebauförde-

Der Regierung von Niederbayern und die integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) der Verwaltung in Bayern wird eine interkommunale Strategie erarbeitet, um gleichwertige Lebensbedingungen in ländlich geprägten Regionen im Vergleich zu prosperierenden städtischen Räumen nachhaltig zu gestalten. Unter anderem sollen der regionale Einzelhandel und das regionale Handwerk und Gewerbe gestärkt werden, erklärte Ilzer Land-Vorsitzender Manfred Eibl, Bürgermeister des Marktes Perlesreut. MdB Scheuer betonte, Gemeinden und kleinere Städte leisten einen wichtigen Beitrag für die Daseinsvorsorge und sind wichtige Ankerpunkte sowie Wohn- und Lebensräume. Doch gerade hier sei der demo-

grafische Wandel ein großes Problem – deshalb müsse gehandelt werden. Daher habe Bundesminister Dr. Peter Ramsauer die „Initiative Ländliche Infrastruktur“ gestartet. Diese Initiative zielt darauf ab, gemeindeübergreifende Initiativen zu entwickeln. Ein Patentrezept könne es aber nicht geben. „Grundlage muss deshalb eine zwischen den Gemeinden abgestimmte Entwicklungsstrategie sein, die herausarbeitet, was konkret in den Gemeinden zu leisten ist.“

Am 25. Oktober gibt es den Bundespreis

Landwirtschaftsminister Helmut Brunner lobte, „die ILE Ilzer Land hat sich in den fünf Jahren ihrer Zusammenarbeit äußerst dynamisch entwickelt.“ Immer auf „Vordermann“ und Ballhöhe, wurde das „Ilzer Land“ im Wettbewerb „Innovative Verwaltung“ 2009 ausgezeichnet und Brunner gratulierte zu einer weiteren Auszeichnung, nämlich zum Bundespreis beim bundesweiten Wettbewerb „Engagement für die Region“. Dieser Preis wird am 25. Oktober in Leipzig übergeben. Vorsitzender Eibl erklärte im Schlusswort, die beteiligten Gemeinden haben ihre Mitwirkung bereits in den Gemeinderäten beschlossen. Zur Vereinfachung werden alle Fördermodalitäten federführend über den Markt Perlesreut abgewickelt. Zur Koordinierung wurde eine Lenkungsgruppe aus Regierung von Niederbayern – Sachgebiet Städtebau, den Ämtern für Ländliche Entwicklung Niederbayern und Oberbayern (Bereich zentrale Aufgaben), Vertretern der Bürgermeister und dem Projektmanager der ILE „Ilzer Land“, Dr. Martin Eiberweiser, eingerichtet. – np

Gute Nachrichten von Scheuer und Brunner

Der zweite Hammerschlag folgte von Staatsminister Helmut Brunner mit der Mitteilung, das seinem Ministerium unterstellte Amt für ländliche Entwicklung (ALE) in Landau und zuständig für das „Ilzer Land“, habe nicht nur „grünes Licht“ gegeben für die Realisierung der Maßnahmen, sondern auch die vollste Unterstützung bei der Umsetzung. Die Regierung von Niederbayern hat die Federführung übernommen. Viel wird geredet von den negativen Auswirkungen der demografischen Entwicklung mit Bevölkerungsabnahme im zweistelligen Bereich in den nächsten zwei Jahrzehnten. Die Kommunen des Zusammenschlusses „Ilzer Land e.V.“ schauen bei dieser Entleerung der ländlichen Regionen nicht tatenlos zu – sie wollen nun „Nägel mit Köpfen“ machen. „Innenentwicklung“ nennt sich diese Maßnahme.

Die Vorgehensweise

Die mit der Fachplanung beauftragten Dr. Klaus Bauer (Planung und Architektur) und Stefan Marzelli (Institut für Umweltplanung, Landschaftsentwicklung und Naturschutz) stellten die Projektphasen vor. In einem ersten Schritt werden die bestehenden und in naher Zukunft drohenden Leerstände und Entwicklungsflächen in den neun Gemeinden erfasst und die notwendigen weiteren Beurteilungsgrundlagen erhoben. In den Gemeinden Fürsteneck, Ringelai und Saldenburg erfolgt dies im Rahmen der ILE durch Dorferneuerung. Hier wird durch das Büro IFU-Plan für das gesamte Gemeindegebiet ein Flächenmanagement-Datenbanksystem erarbeitet. In Grafenau, Hutthurm, Perlesreut, Röhrnbach, Schönberg und Thurmsbang erfolgt die Bestandserhe-

bung im Rahmen der Städtebauförderung durch das Büro APA/Dr. Bauer. In einer zweiten Phase soll eine gemeindeübergreifende Netzwerkebene geschaffen werden, die ein Beratungsangebot für private Sanierungswillige anbietet, aber auch über Modellprojekte und Öffentlichkeitsarbeit in die konkrete Vermarktung von Objekten einsteigt. Vor allem eine Vermittlung der jeweils denkbaren Fördermöglichkeiten in

Verbindung mit speziellen, besonders günstigen Kreditprogrammen für Ortskernsanierungen durch die örtlichen Banken wird angestrebt. Örtliche Banken haben bereits eine entsprechende Mitwirkungsbereitschaft bekundet. In der dritten Phase sollen dann durch die Kommunen oder Private nach und nach möglichst zahlreiche konkrete Projekte verwirklicht werden. Als eine der ersten Maßnahmen könnte dazu eine Beratungs- und Infostelle als „Bauhütte“ in einem ehemaligen, modellhaft sanierten Leerstand als „Anschauungsobjekt“ eingerichtet werden. Je nach Ausformung der im Projekt entwickelten Maßnahmen sollen diese dann über das Städtebauförderungsprogramm, über die ILE oder auch ohne staatliche Unterstützung umgesetzt werden. – np

Mit Bahn und Bus zur Festtags-Gans

Nostalgiefahrt mit dem „Kirchweih-Express“ am kommenden Sonntag – Pendelverkehr zwischen Freyung und Waldkirchen

Freyung/Waldkirchen. Am kommenden „Kirchweih-Sonntag“ bietet die Ilztalbahn ein besonderes „Schmankerl“ an: vielen Waldlern sind die Zeiten der roten Schienenbusse mit all ihren Emotionen noch stark in Erinnerung geblieben. Mit solchen Schienenbussen – inzwischen liebevoll restauriert – pendelt die ITB am Kirchweihsonntag zwischen Waldkirchen und Freyung. Die Züge ermöglichen gemeinsam mit den RBO-Bussen 6161 (Nationalpark-Lusen-Linie) oder 6163 (Finsterau-Museum und Grenz-Buchwald-Linie) einen attraktiven Sonntagsausflug, z.B. ins Freilichtmuseum Finsterau zur dortigen Kirta auf dem gesamten Museums-gelände. Der Fahrgast kann auch weiter zur Grenze nach Buchwald/Bucina fahren, um vielleicht eine Familienwanderung nach Fürsteneck zu unternehmen. Einer von verschiedenen möglichen Fahrplanvorschlägen könnte lauten: Waldkirchen Bahnhof ab 11.00 Uhr, Freyung Bahnhof an

11.25 Uhr, direkt umsteigen in den RBO-Bus 6163, weiter bis Finsterau-Museum oder Buchwald/Grenze. Rückfahrtsmöglichkeit: ab Buchwald/Grenze 15.29 Uhr, 15.37 Uhr ab Finsterau-Museum, Waldkirchen an 16.40 Uhr. Fahrpreis Bahn: Tagesticket: 4 Euro (Kinder bis 14 frei, Fahrräder 2 Euro). Ausreichende Bahn/Bus-Umstiegszeiten werden eingehalten, die Fahrradmitnahme ist gewährleistet. In den am Sonntag durch den Kirchweih-Express verbundenen Nachbarstädten kann man zur Festtags-Gans in den Gasthäusern einkehren. So fährt in Waldkirchen der „City-Bus“ vom Bahnhof über Schief-

weg und Marktplatz seine Runden. Am Kirta beim Bahnhof gibt es frische Sengzelten. Abstecher führen in das Auswanderermuseum im Emerenz-Meier-Haus in Schief-

weg, in Freyung ins eigens geöffnete Heimatmuseum Schramlhaus oder in das Schloss Wolfstein. Anlässlich der Nostalgiefahrten mit dem ITB-Kirchweih-Express

bietet das „Wolfsteiner Heimatmuseum“ im Schramlhaus mit seinem neu eröffneten Themenweg „Leben am Goldenen Steig“ an diesem Sonntag eine spezielle Sonderöff-

nungszeit und zwar von 11 Uhr bis 15 Uhr an. Das Jagd- und Fischereimuseum mit Galerie im Schloss Wolfstein hat von 10 bis 17 Uhr geöffnet. – coy



Der rote Schienenbus soll am Sonntag wieder fahren.

Table with 10 columns: City, Bus, Ilztal-Bahn, and departure/arrival times for the Kirchweih-Express on October 17th.